

STATUS QUO

DE NEIE STANDARD_21/04/16

[Natur & Ernährung]

Massentierhaltung Geboren um zu sterben

Massentierhaltung und Vegetarier, ein umstrittenes Thema, das zudem sehr mit Klischees und Vorurteilen behaftet ist. Status Quo hat daher Vorurteile und Klischees unter die Lupe genommen.

Bestimmt kennen viele von euch das Lied von Unheilig „Geboren um zu leben“. Doch wenn wir uns mal den Refrain ansehen, kann man sich Fragen stellen: „Wir waren geboren um zu leben, ...“, auf wen trifft das Wir denn zu? Auf alle Lebewesen, Menschen und Tiere oder nur auf uns Menschen?

Wahrscheinlich Letzteres, denn wenn es auf jeden zutreffen würde, warum existieren dann diese Firmen, die sich einen Spaß daraus machen, Tiere zu mästen, sie dicht an dicht einzusperren und dann auf grauenhafte Weise zu ermorden?

Und dann gibt es da auch noch diese Klischees, wie: „Die Vegetarier haben auch eine Verantwortung, wenn sie nicht wären, müssten wir nicht so viel Soja anbauen.“ Dies wird so oft gesagt, da die Sojaplantagen mittlerweile Proportionen von Luxemburg Stadt angenommen haben. Dadurch müssen viele Teile des Regenwalds abgeholzt werden. Da Soja ein beliebter Fleischersatz ist, werden die Vegetarier oft beschuldigt, an dem ganzen Übel schuld zu sein. Das stimmt aber nicht. Es sind die Kühe, die mit diesen gigantischen Mengen von Soja „gefüttert“ werden.

Ich glaube, es ist an der Zeit das Ganze einmal richtig zu erklären. Nehmen wir uns erst einmal einen Massentierhaltungsbetrieb für Hühner unter die Lupe.



Foto: helpsavingtheworld.blogspot.lu

Na, wie ist das? Das, was ihr hier seht, ist nichts anderes, als der Stall der Hühner, die nach 30 Tagen auf die mittlerweile digitale Schlachtbank gelegt werden und dort grausam ihr Leben aushauchen.

Aber jetzt erstmals zu den gängigsten Vorurteilen.

Die Tiere werden in der Massentierhaltung mit Antibiotika vollgestopft.

Dies ist leider wahr. Schon von Geburt an werden die Küken mit Antibiotika gefüttert, damit sie keine Krankheiten bekommen. Das Schlimme daran ist, dass dadurch alle Bakterien immun gegen das Medikament werden und wir so den Viren schutzlos ausgeliefert sind.

Die Tiere sind so aufeinandergedrängt, dass sie aggressiv werden und sich gegenseitig angreifen.

Auch das ist wahr. Dadurch, dass die Tiere nie genug Auslauf bekommen und immer dicht gedrängt leben, fangen sie an, wahnsinnig zu werden und greifen sich an, bis eins der Tiere stirbt. Jeden Tag sterben etwa 20 von 20.000 bis 100.000 Hühner dadurch, dass sie von den anderen getötet wurden. Und dann denkt ihr noch, Tiere hätten keine Gefühle? Sollten wir das mal mit euch probieren? Wie würdet ihr dann reagieren?



Die Tierrechtsorganisation Peta setzt sich gegen Massentierhaltung ein und macht Missstände (siehe oben) öffentlich.

Die Küken werden direkt nach dem Schlüpfen aussortiert.

Dieses Vorurteil ist ebenfalls berechtigt. Sobald eines der Küken geschlüpft ist, wird es sofort aussortiert. Ist es schon bei der Geburt krank oder es ist männlich, dann wird es...na ja...getötet sag ich jetzt mal, da es zu grausam wäre genau zu beschreiben was mit ihm passiert. Männliche Küken sind für die Firmen nicht rentabel, weil sie erstens keine Eier legen und die Männchen zweitens auch langsamer wachsen.

Ich glaube, das das reicht, um euch klar zu machen, dass in diesen Firmen die Tiere gewissermaßen gefoltert werden. Warum eigentlich? Das ist doch gar kein Leben. Da wäre ich lieber sofort tot, als mich mästen zu lassen und schon nach dreißig Tagen zu sterben.

Nun sagt sich bestimmt jeder: „Ist doch alles schön und gut, aber bietet dieser Redakteur überhaupt eine Alternative? Was kann man denn dagegen tun?“

Ist doch ganz einfach: Kauft nicht mehr das minderwertige Fleisch aus der Massentierhaltung, das ist nicht umsonst so billig. Kauft lieber regional und Bio ein. Das ist zwar etwas teurer, doch dafür müsst ihr euch nicht davor fürchten, dass das Fleisch voller künstlicher Hormone, usw. ist.

Aber dann gäbe es da noch eine andere Möglichkeit: Esst einfach weniger Fleisch und wenn doch, dann nur aus Freilandhaltung. Menschen, die sich so ernähren, nennt man den Flexitarier. Die Ernährung ist größtenteils vegetarisch, beinhaltet aber auch einige Fleischmahlzeiten, die allerdings aus regionaler und vernünftiger Quelle kommen.

Ich hoffe, dass ich euch etwas aufklären konnte und vielleicht tut ihr es vielen anderen und mir gleich und werdet Flexitarier oder Vegetarier, vielleicht sogar Veganer. Also dann, auf ein Neues und eine schöne Zeit wünscht euch,

Stéphane Schmalen

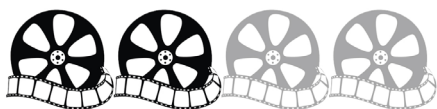


[Kino]

Batman v Superman: Dawn of Justice



Regie: Zack Snyder
mit Henry Cavill, Ben Affleck, Jesse Eisenberg
Dauer: 151 Minuten
Altersfreigabe: +12
Genre: Action/Abenteuer
meine Wertung:



HANDLUNG:

Wir wissen, dass mit großer Macht große Verantwortung kommt. Was aber, wenn jemand von einer anderen Welt Allmacht über uns Menschen besitzt? Könnte er dieser Verantwortung gerecht werden? Bruce Wayne alias Batman (Ben Affleck) will dieses Risiko nicht eingehen und stellt sich dem Mann aus Stahl, Kal-El - alias Superman alias Clark Kent (Henry Cavill) - mit all seiner menschlichen Macht entgegen.

Doch auch an anderer Front droht Superman Unbill: Der genialische Geschäftsmann Lex Luthor (Jesse Eisenberg) hat es sich in seinen Kopf gesetzt, den Kryptonier von der Erde zu verbannen. Und dabei nimmt er nicht unerhebliche Kollateralschäden billigend in Kauf. Welche Art von Held ist jetzt gefragt?

MEINE MEINUNG:

Als ich anfangs im Comic-Con 2013 von diesem Projekt hörte, dachte ich mir: „Hahaha, DC und Warner Bros., guter Witz!“. Als aber

die ersten Trailer veröffentlicht wurden, sah man, dass das Konzept vielleicht funktionieren könnte (vor allem Batman in dieser eisernen Rüstung). Und ich war stark interessiert an diesem Film, bis der zweite bzw. dritte Trailer erschien. Denn erstens verrät der dritte Trailer schon zu viel und zweitens lässt er erahnen, dass der Film auf demselben Level sein könnte, wie der letztjährige „Fant4stic“. Trotzdem hatte ich noch Hoffnung.

Um ganz ehrlich zu sein: Ich mag generell DC lieber als Marvel, spätestens ab der „Dark Knight“-Trilogie und wenn ich solche unglaublich schlechten Filme wie „Batman & Robin“ (1997) oder „Catwoman“(2004) auslasse. Denn die DC-Filme zeigen mehr Tiefgang der Figuren, sind meistens ziemlich düster und ernst erzählt, während es bei den Marvel-Filmen farbenfroh und mit Witz und Charme zugeht. Die „Dark Knight“-Filme gehören zu dem Besten, das ich jemals gesehen habe, weil sie zeigen, dass man nicht unbedingt viele beeindruckende Bilder und Actionszenen braucht, sondern stattdessen Dramatik und einen verletzbaren Protagonisten. Und nicht einen unkaputtbaren 1980er Actionheld wie Arnold Schwarzenegger oder Chuck Norris, der es mit 1.354.356.865.357.097.457.1231/2 Männern aufnimmt, 4.678 Atom- und 4.452 Nuklearangriffe, ein riesiges Erdbeben, einen Sprung aus 1.367 km Höhe und sogar den Weltuntergang (oder noch besser: den Untergang des Universums) überlebt!



Zurück zum Film: Konnte der noch was werden nach den zuletzt veröffentlichten Trailern? Wenn ich ehrlich bin – auch wenn ich die düsteren DC-Filme den Marvel-Filmen vorziehe, so ist „Batman v Superman: Dawn of Justice“ eine ziemliche Enttäuschung. Der Film ist nicht schlecht, noch okay, aber entspricht nicht meinen Erwartungen.

Immerhin: Die Schauspielern brillieren. Ben Affleck überzeugt als Batman, man kann sich mit ihm sofort identifizieren und seinen Hass auf Superman vollkommen verstehen. Er ist jetzt schon neben Christian Bale der beste bisherige Batman-Darsteller (und seine peinliche „Daredevil“-Verkörperung im Jahre 2003 habe ich ihm nach dem Sehen dieses Films verziehen). Henry Cavill ist ein ordentlicher Superman-Darsteller, in meinen Augen ein bisschen besser als

Christopher Reeve, und mit mehr Tiefgang; Jesse Eisenberg ist auch ein ziemlich guter, verrückter und psychopathischer/geisteskranker Lex Luthor-Darsteller.

Mit den Darstellern klappt alles, die Effekte sehen nicht allzu CGI-lastig aus, sondern sind im Gegenteil eigentlich ganz gelungen. Der Film ist zu dunkel, (und durch die unnötigen 3D-Brillen wird er laut meinen Berechnungen noch 43,4% dunkler!) Der Soundtrack von Hans Zimmer und Tom Holkenborg alias „Junkie XL“ ist episch. Auch die Bilder sind ziemlich beeindruckend.



Aber jetzt die negativen Aspekte: Die Actionszenen ziehen sich zu lang hin, vor allem ist der Endkampf völlig übertrieben, im „Dragonball Z“-Style. Das ist allgemein Zack Snyders Markenzeichen („Man of Steel“, „Watchmen“, „300“) und damit auch einer der Gründe, warum den Leuten der Film nicht gefällt. Manchen gefällt auch die „Man of Steel“-Idee nicht, dass Superman den Tod unschuldiger Menschen in Kauf nimmt. Ich finde das an sich okay, denn es ist realistischer, weil eben sogar ein Superheld nicht jeden retten kann. Der Film zieht sich leider auch total in die Länge. Laut Warner Bros. wird die Blu-Ray einen Director's Cut beinhalten, der noch 30 Minuten länger dauert.

Das Hauptproblem des Films ist jedoch, dass er sich nicht auf den Plot konzentriert. Genau wie bei den Marvel-Filmen, versucht der Film, das ganze DC-Universum zu etablieren. Er soll ein Aufhänger sein, für die kommenden „Justice League“-Reihe. Das ist ziemlich ärgerlich, genau wie bei „The Amazing Spider-Man 2“, wo man versucht hat, das ganze Spider-Man Universum zu etablieren und einen Aufhänger zu schaffen für die wohl nie kommenden Fortsetzungen.

Einer der besten Superheldenfilmen der letzten Jahre ist meiner Meinung nach „Deadpool“, denn er ist als Film schlüssig. So soll ein Superheldenfilm funktionieren! Geht auf jeden Fall nicht in „Batman v Superman: Dawn of Justice“ rein und verlasst dann mit depressivem und geschocktem Kriegsveteranen-Blick den Kinosaal - weil ihr euch bisher nur an Marvel-Filme gewöhnt habt. Der Filmkritiker hat euch gewarnt.

Damir Mehic